



# BBI-Nachrichten

## 2/2021

Herausgegeben vom Sprecher\*innenteam des Bündnisses des Bürgerinitiativen  
„Kein Flughafen ausbau – Für Nachtflugverbot von 22-06 Uhr. [www.Flughafen-BI.de](http://www.Flughafen-BI.de)

## Lärm verschieben ist keine Lösung Fluglärmmmission Frankfurt auf Abwegen

Man traut seinen Augen nicht. Trotz aller Veränderungen im Luftverkehr, die Corona-Pandemie und Klimakrise zur Folge haben oder zwingend notwendig machen, haben Fraport und die „Fluglärmmmission“ die Stirn, einen weiteren Versuch einer Lärmumverteilung in Angriff zu nehmen - so als sei nichts geschehen!

Sie folgen bedenkenlos dem Motto „Augen zu und durch, Corona geht vorbei, Klima-krise interessiert nicht, Wachstum im Luftverkehr muss sein.“

Ohne ein kritisches Wort zur aktuellen Situation, ohne Ankündigung oder gar Konsultation werden Fluglärmmverteilungsrouten im Anflugverfahren auf den Frankfurter Flughafen aus Ost und West von Fraport und „Fluglärmmmission“ der Öffentlichkeit und den durch die neuen Routen betroffenen Gemeinden im Überrumpelungsverfahren präsentiert.

Unter dem Titel „Segmented Approach“ sollen ab dem 1. März 2021 probeweise neue Routen geflogen werden, um sie dann – am besten noch vor dem erhofften Wiederanstieg der Flugbewegungen – in den Regelbetrieb überführen zu können.

Betroffen davon sind viele Gemeinden und Städte, wie etwa Obertshausen, Heusenstamm, Neu-Isenburg im Osten oder Bodenheim, Ginsheim und Rüsselsheim im Westen. Mit den zusätzlichen Routen werden nun viele Menschen neu mit Lärm belastet, die keinen Anspruch auf passiven Schallschutz haben.

Aufgabe der „Kommission zur Abwehr des Fluglärms“ (so der richtige Namen der „FLK“) sollte es eigentlich sein, dafür zu kämpfen, dass alle Menschen der Region möglichst wenig durch Lärm und Schadstoffe des Luftverkehrs

geschädigt werden und die negativen Auswirkungen auf das Klima nachhaltig und umgehend reduziert werden. Das geht nur durch merkbare Verringerungen der Flugbewegungen. Es ist deshalb besonders bedauerlich, dass die FLK sich weiterhin lediglich mit Maßnahmen beschäftigt, die den Wachstumskurs unterstützen sollen, denn nichts anderes ist der Probestrieb des „Segmented Approach“!

Lärmverschiebung durch andere Flugrouten wird zum Thema gemacht, anstatt das Nachtflugverbot auch für die sogenannten Nachtrandstunden 5-6 Uhr und 22-23 Uhr zu fordern, ein Nachtflugverbot für die ganze „gesetzliche Nacht“ von 22 -6 Uhr. Das wäre etwas, das die Menschen, die hier leben, wirklich spürbar entlasten würde, genauso wie die Einstellung der Kurzstreckenflüge. Allein dadurch könnten die Flugbewegungen um mindestens 20 % reduziert werden

Dass der Vorsitzende der FLK, der dort eine Gemeinde vertritt, deren Steuereinkommen ganz wesentlich vom Wohl und Wehe der Luftverkehrswirtschaft abhängt, kein gesteigertes Interesse *Weiterlesen auf S.2*

### Jeden Montag 18.00 Uhr: Online-Forum des BBI

Alle Menschen, die sich für den Flughafen-protest interessieren und ihn unterstützen, alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich eingeladen, an unserem Online-Forum teilzunehmen. Die Teilnahme ist per Internet oder mit dem Telefon möglich. **Wer teilnehmen möchte schreibt bitte an [flughafen-bi@posteo.de](mailto:flughafen-bi@posteo.de)**

Dann werden rechtzeitig der Link bzw. die Telefonnummer für die Teilnahme zugesandt

Fortsetzung v. S.1

hat, den Luftverkehr zu reduzieren, muss nicht verwundern. Eher schon, dass dies immer noch geduldet wird. Hier ist ein Wechsel schon lange überfällig.

Was die Region braucht, ist eine „Kommission zur Abwehr aller schädlichen Auswirkungen des

Luftverkehrs, des Lärms, des Ultrafeinstaubes und des massiven Co2-Ausstoßes und anderer klimaschädlicher Emissionen“, die das erklärte Ziel hat, Luftverkehr zu reduzieren.

**Eine drastische Reduzierung der Flugbewegungen ist unabdingbar, Lärmverteilung ein Unding!**

(Pressemitteilung des BBI v 25.02.2021)

## **Wahlen in Hessen und in Rheinland-Pfalz Den Parteien Druck machen – aber richtig!**

### **Den Parteien Druck machen - aber richtig!**

Um unsere Ziele zu verwirklichen, müssen wir politischen Druck aufbauen. Wahlkampfzeiten sind dafür sehr günstig. Die politischen Positionen der Parteien stehen ganz besonders im Focus der Öffentlichkeit.

Mit Wahlprüfsteinen, Befragungen und Podiums-diskussionen können wir die Parteien, ihre Kandidatinnen und Kandidaten mit unseren Forderungen und Argumenten konfrontieren.

Gleichzeitig sind wir herausgefordert, als Bürgerinitiativen dabei politisch unabhängig zu bleiben, Distanz zu den Parteien zu wahren und fair mit allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus unseren Reihen umzugehen, die sich in den Parteien engagieren und vielleicht sogar selber kandidieren.

**Sachlichkeit und Fairness sind dringend geboten.**

Ein Beispiel für nützliche Wahlprüfsteine kann aktuell hier heruntergeladen werden:

[Wahlprüfsteine 31 01 2021 20 00 \(wordpress.com\)](https://www.wordpress.com)

Eine aktuelle Pressemitteilung von Bürgerinitiativen zur Kommunalwahl in Frankfurt findet sich hier:

<https://fluglaermtexte.wordpress.com/2021/02/28/kommunalwahl-am-14-marz-2021/>

### **Wie halten wir es mit der AfD? „Gehört zu bunt auch braun?“**

Seit 2000 gilt für die Bürgerinitiativen im Bündnis BBI ihr Konsenspapier „Wir sind das Herz der Region“.

Dort wird zur o. g. Fragen in einem Satz klar Stellung bezogen:

**„Wir dulden keine inhumanen, rassistischen, nationalistischen und autoritären Positionen.**

Als das formuliert und beschlossen wurde, gab es zwar braunen Ungeist, die AfD aber noch nicht. Als demokratischer Grundsatz gilt der Satz aber bis heute und ist auch auf die AfD anzuwenden.

**Denn die AfD ist keine Partei wie jede andere, steht sie doch genau für jene, nicht zu dulden inhumanen, rassistischen, autoritären, frauenfeindlichen und antisemitischen Vorstellungen.**

Wir Bürgerinitiativen kämpfen für Schutz von Gesundheit, Lebensqualität und für menschenwürdige Lebensbedingungen.

**Klare Haltung und klare Kante sind darum für uns unverzichtbar: Bunt und Braun gehen für uns nicht zusammen.**

VA

## **In eigener Sache: Die BBI-Nachrichten sind ein offenes Projekt und brauchen Rückmeldung und konstruktive Kritik und Unterstützung**

Mit dieser Ausgabe liegt nun die dritte Ausgabe der „BBI-Nachrichten“ vor. Unser Projekt, den Informations- und Gedankenaustausch aller an unserem Flughafenprotest interessierten Menschen zu unterstützen, geht weiter. Wir rufen alle auf, die uns dabei unterstützen

und ermutigen wollen, uns möglichst per Email eine Rückmeldung zu geben und dabei auch mit konstruktiver Kritik nicht zu sparen! Hier die Mailadresse der Redaktion:

[redaktion@flughafen-bi.de](mailto:redaktion@flughafen-bi.de)

# Leipzig: Kundgebung „Stoppt den Ausbau des Frachtflughafens“ attestiert Behördenversagen Übergabe einer Protestnote mit über 7.500 Ablehnungen zum Flughafenausbau

Am Montag, 15.02.2021 um 14:30 Uhr wurde unter dem Motto „Stoppt den Ausbau des Frachtflughafens“ eine Kundgebung vor der Landesdirektion Sachsen in der Braustraße in Leipzig abgehalten. Dazu rief das „Aktionsbündnis gegen den Flughafenausbau“ und die Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“ auf. Heute endet die Einspruchsfrist im Planfeststellungsverfahren zum Ausbau des Flughafens Leipzig/Halle. Die Ausbaugegner nahmen dies zum Anlass, ihre Ablehnung gegenüber dem



umstrittenen Ausbauprojekt auszudrücken und auf fehlgeschlagene Bürgerbeteiligung und Behördenversagen hinzuweisen.

Sie kritisieren grundsätzlich, dass der klimaschädlichste Flughafen Deutschlands (CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Start bzw. Landung) überhaupt noch weiter ausgebaut werden soll. „Es reicht“, sagt Matthias Zimmermann, Sprecher der Bürgerinitiative. „Wir brauchen endlich ein Flughafenmoratorium für diese lauteste stadtnahe nächtliche Lärmquelle Deutschlands.“ Mit dem Ausbau will DHL seine Kapazität am Flughafen um bis zu 67% erweitern. Das bedeutet eine massive Zunahme der Lärm- und Klimabelastung,

sowie des Ausstoßes von Ultrafeinstaub, nicht nur für Leipzig, sondern für die ganze Region. „Statt einer Intensivierung des Frachtflugverkehrs soll der Freistaat eine klimagerechte Verkehrswende einleiten, zum Beispiel durch eine schrittweise Verlagerung der Fracht auf die Schiene“, so Elisabeth Reckmann vom Aktionsbündnis.

Das Bündnis kritisiert jedoch auch die mangelnde Bürgerbeteiligung zum Ausbauprojekt. Die seit dem 16. November laufende „öffentliche Auslegung“ der Pläne sei zu kurz, für Laien nicht durchschaubar und durch die Einschränkungen in der Pandemie nicht oder nur mit ungeheurem Aufwand sachgerecht überprüfbar“ gewesen, so Zimmermann weiter. Der Landesdirektion Sachsen, welche die Pläne nun prüfen soll, wird daher eine Protestnote übergeben, verbunden mit der Forderung, dass die über 7.500 Ablehnungen des Flughafenausbaus der derzeit laufenden Petition „Kein weiterer Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle“ gemäß dem Petitionstext als reguläre „gleichlautende Einsprüche“ gewertet und bearbeitet werden.

Das Bündnis gegen den Flughafenausbau besteht aus verschiedenen Bürgerinitiativen und Verbänden rund um das Thema Fluglärm, Vertreter\*innen der Klimabewegung und Umweltverbänden, sowie aus Mitgliedern einzelner Parteien. Es könne zu weiteren Protestaktionen kommen, wenn die Ausbaupläne genehmigt würden. „Was im letzten Jahr der Widerstand gegen die A49 war, könnte in diesem Jahr der Protest gegen Flughafen(aus)bauten werden“, mahnt Reckmann.

Quelle: <https://buendnislej.website/>

# Mail an Ulli Nissen (SPD) und Tabea Rößner (GRÜNE)

## Betrifft: Ihre Stellungnahme zum Probetrieb des Anflugverfahrens Segmented Approach am Flughafen Frankfurt

Sehr geehrte Frau Nissen, sehr geehrte Frau Rößner, in Ihrer Eigenschaft als Bundestagsabgeordnete der SPD bzw. der GRÜNEN haben sie folgenden Text verbreitet: „... Die aktuell verkehrsarme Zeit muss deshalb genutzt werden, um im Sinne der Fluglärminderung möglichst viele An- und Abflugverfahren auch in der Praxis zu testen. Alle Optionen müssen nun noch einmal auf den Tisch“. Neben dem kontinuierlichen Sinkflug sind insbesondere die Anhebung des Gegenanflugs, Steilstartverfahren und der Segmented Approach neu zu prüfen – und zwar insbesondere unter Berücksichtigung des zu erwartenden Wiederanstiegs des Verkehrs.“

Und sie werden weiter zitiert mit den Worten: „Nur wenn die Verfahren auch bei deutlich mehr Flugverkehr geflogen werden können, und sei es zunächst auch nur in einzelnen z. B. besonders sensiblen Zeitbereichen, haben sie einen nachhaltigen Mehrwert für die Anwohnerinnen und Anwohner der Flughäfen.“ (Quelle u.a.: „Verkehrsarme Zeit nutzen!

<https://www.tabea-roessner.de/2021/02/20/weniger-fluglaerm-auf-probe/>

**„Weniger Fluglärm auf Probe“? „Lösungen für die lärmgeplagten Menschen rund um den Frankfurter Flughafen“?**

**In Wahrheit ist das Anflugverfahren „Segmented Approach“ nichts anderes als Verschiebung von Fluglärm statt Reduzierung!**

Verschiebung von gesundheitsschädlichem Fluglärm ist niemals akzeptabel, da jeder einzelne Mensch dasselbe Recht hat, vor krank machenden Einflüssen geschützt zu werden!. **Fluglärmenschutz heißt Verhinderung oder mindestens Reduzierung der Fluglärmbelastung, nicht aber Verschiebung.** Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass das Bündnis der Bürgerinitiativen (BBI) Lärmverschiebung ebenso ablehnt wie den Frankfurter Fluglärmindex, der nur dazu dient, Lärm von dicht besiedelten Regionen auf weniger dicht besiedelte Regionen zu verschieben. Diese Position wird auch von „Zukunft Rhein-Main“

vertreten, in der Mainz und Frankfurt am Main Mitglied sind.

**Lärminderung am Frankfurter Flughafen ist ausschließlich durch die Reduzierung von Flugbewegungen zu erreichen, Kurzstreckenflüge abschaffen wäre sicher ein guter erster Schritt in diese Richtung.**

Des Weiteren arbeitet die EU-Kommission an einer Straffung des gemeinsamen Luftraums. Ein Thema ist der „Green Approach“ wie er in Schweden getestet und in der NZZ am 11. März 2008, unter der Überschrift **„Anflüge wie aus einem Guss“** beschrieben wurde. Bei diesem Verfahren wird Abflug und Ankunft unter Verwendung des CDA-Verfahrens ganzheitlich koordiniert. Dieses Verfahren bringt für die nach der Corona-Pandemie noch notwendigen Flüge eine erhebliche Ersparnis an Kerosin und Lärmreduzierung, verbunden mit einer Reduzierung der Klimagase, da auch die Kilometer langen Warteschleifen z.B. im Anflug auf Frankfurt entfallen.

**Die Menschen unter den Flugrouten des Flughafens Frankfurt brauchen von etwas anderes als positive Stellungnahmen für Verfahren zur Fluglärmverschiebung, sie brauchen echten Schutz vor Fluglärm und Schadstoffen.**

**Sie brauchen einen Politikwechsel in der Luftverkehrs- und der Klimapolitik, der eine deutliche Reduzierung von Flugbewegungen zur Folge hat!**

**Hören sie auf mit solchen irreführenden Pressemitteilungen. Ein „Weiter so!“ im Luftverkehr wie vor Corona darf es angesichts der drohenden Klimakatastrophe und der Belastungen der Menschen unter den Flugrouten nicht geben. Nicht hier und nicht anderswo.**

Mit freundlichen Grüßen  
Knut Dörfel

Mitglied im Sprecher\*innenteam des Bündnisses der Bürgerinitiativen BBI  
[www.Flughafen-BI.de](http://www.Flughafen-BI.de)